

AUSGABE 02 / 2019

# CAPPUCCINO

---

Magazin des Pfarrverbands Isarvorstadt

---



Übergänge

---

Abschied P. Stefan M. Huppertz

---

125 Jahre Antoniuskirche

Übergänge gehören zu unserem Leben dazu. Sie sind so selbstverständlich, dass wir sie im normalen Tagesablauf meistens gar nicht mehr wahrnehmen. Um von A nach B zu kommen, um eine Straße zu überqueren oder den Raum zu wechseln, müssen wir uns bewegen, müssen wir „hinüber gehen“. Wir haben uns längst daran gewöhnt, auch große Distanzen mit relativer Leichtigkeit zu überwinden. Unsere Reise- und Urlaubskultur offenbart es: Kein Weg ist zu weit, kein Ort zu fern, wenn uns nur das Ziel attraktiv genug erscheint. Ganz anders ergeht es uns vielleicht mit den Übergängen in der eigenen Biographie. Es gibt die natürlichen Kreuzungspunkte im Leben, an denen eine berufliche Veränderung oder eine persönliche Neuausrichtung ansteht. Wenn wir die Schule wechseln, das Studium abschließen oder wenn wir Kapuziner an einen neuen Wirkungsort versetzt werden, dann können wir uns in der Regel gut darauf vorbereiten. Solche Veränderungen anzunehmen und sie aktiv mitzugestalten hilft uns ganz wesentlich dabei, sie gut zu meistern. Leider werden wir im Leben aber immer wieder auch mit Situationen konfrontiert, die nicht so leicht und einfach an uns vorübergehen. Das kann die unvorhergesehene Kündigung der Wohnung oder des Arbeitsplatzes sein. Das kann eine ärztliche Diagnose sein, von der wir noch nicht genau wissen, wie sie ausgehen wird. Oder das kann der Moment sein, in dem wir liebe Menschen aus unserem Leben verabschieden müssen. Wenn wir solche Dinge erleben, können sie uns sprichwörtlich den Boden unter den Füßen wegziehen. Wir verlieren den Halt und wissen erst einmal nicht, wie es jetzt weitergehen soll. Übergänge gehören zum Leben dazu.

Manchmal sind es Veränderungen und Umbrüche, an denen wir das Leben feiern. Und manchmal sind es Unterbrechungen oder Abbrüche, an denen wir die Grenzen unserer Belastbarkeit spüren. Auf jeden Fall bergen sie immer die Chance innezuhalten und über das eigene Leben nachzudenken: „Für was bin ich dankbar? Was wurde mir in der vergangenen Lebensphase geschenkt?“ Vielleicht aber auch: „Was habe ich gelernt, was ist mir so wichtig geworden, dass ich es in eine nächste Lebensetappe mitnehmen möchte?“

Die spirituelle Tradition des Christentums deutet diese kleinen und größeren Umbrüche immer im Licht der beiden großen Übergänge des Lebens: Geburt und Tod. Unser Leben ist eingebettet in diese Dynamik der Schöpfung. Beginnen und beenden, unterbrechen und weitergehen, aufbrechen und ankommen. Als Menschen sind wir auf dem Weg. Als Kinder Gottes glauben wir, dass ER mit uns geht. Nicht vor uns her, um alle Probleme aus dem Weg zu räumen, sondern mit uns als Wegbegleiter. Und deshalb steht jeder Übergang in unserem Leben unter dieser einen großen Verheißung, die ER mit seinem Namen offenbart hat: „Ich bin der Ich-bin-da“ oder, wenn man es präziser übertragen wollte, „Ich bin der, der (immer und überall) für euch da sein wird!“

Bei allen Übergangserfahrungen im Alltag und auf dem Lebensweg wünsche ich Ihnen die Nähe und die Kraft unseres Gottes. Passen Sie gut auf sich auf!

*Ihr P. Thomas M. Schied*

Anlässlich des 50. Jahrestages des Beatlesalbums „Abbey Road“ hat unsere Fotografin Claudia Göpperl ([www.claudiagoepferl.de](http://www.claudiagoepferl.de)) die Übergänge im Pfarrverband Isarvorstadt, wie auf dem Titel zu sehen, in Szene gesetzt.

*Liebe Leserinnen und Leser,*

Auch unser Pfarrverband steckt in einer Übergangserfahrung. Der ehemalige Pfarrer wurde verabschiedet und auf den Neuen wird mit Spannung gewartet. Natürlich wird in einem solchem Moment innegehalten, manches überdacht und auch neu in den Blick genommen. Mit wem waren wir unterwegs, wer ist neu dazu gekommen, wer wurde am Straßenrand stehen gelassen?

Wir freuen uns auf das gemeinsame Weitergehen mit vertrauten und gerne auch neuen Gesichtern hier in unserem Viertel.



*P. Thomas Schied*

Pater Thomas M. Schied OFM Cap  
Kaplan



*Raoul Rossmly*

Raoul Rossmly  
Pastoralassistent

## INHALTSVERZEICHNIS

Impuls	2	Impressionen	18
Editorial	3	125 Jahre Antoniuskirche	20
Übergänge im Pfarrverband	4	Fassadenrenovierung Antoniuskirche	21
Abschied P. Marinus Parzinger	6	Geburtstag Sr. M. Cordula	23
Vorstellung Seelsorgsmithilfe	7	Andreasmarkt	24
Abschied P. Stefan M. Huppertz	8	Kunst trifft Kirche	25
Termine	12/13	Frauentragen	26
Gottesdienste	14/15	Kirchgeld	26
Ansprechpartner	16	Weltgebetstag	27
Pfarrchronik	17	Wörtlich	28



## ZWISCHENZEIT

Kapuzinerprovinzial und Pfarradministrator Christophorus Goedereis über die Übergangszeit bis zur Ankunft des neuen Pfarrers

Einer meiner Lieblingssonntage im Jahreskreis ist der Sonntag zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten: Jesus ist schon weg, und der Heilige Geist ist noch nicht da. Der eine hat sich schon verabschiedet, und der nächste lässt noch auf sich warten. Dieser 7. Sonntag der Osterzeit ist ein Sonntag des Übergangs. Das Alte ist bereits abgeschlossen – das Neue hat noch nicht begonnen: Zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten – Zwischenzeit.

Es ist zwar noch ein wenig Zeit, bis wieder Christi Himmelfahrt und Pfingsten ist, aber die momentane Zeit im Pfarrverband Isarvorstadt hat auch etwas von dieser „Zwischenzeit“. Der alte Pfarrer hat sich bereits verabschiedet, der neue ist noch nicht da – und der Provinzial der Deutschen Kapuzinerprovinz in der formalen Rolle des Pfarradministrators kann diese Lücke natürlich nicht füllen, soll er ja auch gar nicht.

Ich mag diesen 7. Sonntag der Osterzeit, weil er symbolisch für so viele Situationen in unserem Leben steht und nahezu symbolisch für die gesamte christliche Existenz

steht. Wir hängen immer irgendwie dazwischen. Zwischen zwei Stühlen. Zwischen zwei Lebensabschnitten. Zwischen der alten Zeit und der neuen Zeit. Zwischen dem was mal war, aber nicht mehr ist – und dem was mal sein wird, aber was man noch nicht kennt.

Was tun die Jünger Jesu zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten? Sie tun zwei Dinge. Sie bleiben in der Stadt und beten: „Ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr mit der Kraft aus der Höhe erfüllt werdet!“ (Lk 24,49) Und sie stellen sich gleichsam neu auf, um sich auf das vorzubereiten, was kommen wird – ohne es zu kennen.

Die Zwischenzeiten des Lebens sind Zeiten der Gnade. Im „Praktischen Lexikon für Spiritualität“ (hrsg. von Christian Schütz OSB) heißt es:

„Zwischenzeiten bilden einen gespannten Zeitraum, in dem sich Neues zusammenbraut, in dem Altes stirbt und verabschiedet werden muss. Zwischenzeiten sind verdichtete Zeiten. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geraten hart aneinander,

reiben sich und suchen nach einem bisher nicht da gewesenem Gefüge. Mitten im Übergang befinden wir uns in einem Niemandsland, einer Zwischenzeit zwischen der Trennung von der alten Lebensform und dem Fuß fassen in der neuen. Zwischenzeiten sind die eigentlichen Intensivzeiten des geistlichen Lebens.“

Wenn ich an mein eigenes Leben denke, dann waren die Zwischenzeiten immer die kreativsten und fruchtbarsten. Altes konnte losgelassen werden, Neues langsam wachsen. Ich habe das als Kapuziner oft erlebt in der Zeit „zwischen zwei Einsatzorten“. Und ich habe es sehr intensiv erlebt als früherer Kirchenrektor der Frankfurter Liebfrauenkirche – als diese von 2018 bis 2019 für ein ganzes Jahr aufgrund einer Kirchensanierung geschlossen blieb und wir uns die Frage stellten: Welche Chancen sind damit verbunden? Was wollten wir immer schon mal ausprobieren? Wo haben wir jetzt die Chance, zu experimentieren und Neues auszuprobieren?

Der Mensch aber tut sich nicht selten schwer mit solchen Zeiten des Übergangs. Das spüren wir auch in den großen Entwicklungen der Kirche. Der Mensch steht auf Sicherheit. Dabei ist doch die Unsicherheit die eigentliche existentielle Verortung des menschlichen Daseins.

Papst Franziskus hatte zur Beginn der Amazonas-Synode die Bischöfe zum Beschreiten neuer Wege aufgerufen. Wenn alles so bleibe wie bisher, werde die Berufung der Kirche „unter der Asche der Ängste und der Sorge erstickt, den Status quo zu verteidigen“. Die Kirche dürfe sich nicht auf die Erhaltung des Bestehenden beschränken, zitierte der Papst seinen Vorgänger Benedikt XVI. Wörtlich sagte Franziskus: „Jesus ist nicht gekommen die Abendbrise, sondern

das Feuer auf die Erde zu bringen.“

Ich wünsche dem Pfarrverband Isarvorstadt – vor allem den Verantwortlichen im Pastoralteam und in den Gremien – den Mut und die Freude, die Zwischenzeit zwischen den beiden Pfarrern (und somit die Zeit zwischen September 2019 und Ostern 2020) als eine Zeit der Gnade zu verstehen – und die Zeit zu nutzen, das Eine oder Andere auszuprobieren. Man muss ja nicht gleich die Welt neu erfinden. Aber beim Experimentieren ist in der Kirche erfahrungsgemäß meistens noch genügend Luft nach oben.

Ich weiß nicht einmal, von wem es stammt, aber in meinem literarischen Fundus befindet sich das folgende Gedicht:

### Zwischenzeit

Das Eine vorbei  
Das Andre noch fern  
Leer fühlt er sich an – der Übergang  
Für Hoffnung ist es noch zu früh  
Für Bedauern schon zu spät  
Die Erinnerung verblasst  
Während der Plan noch nicht gefasst  
Hab verlassen das Bekannte  
Noch nicht begonnen das Unbekannte  
Abgeschlossen ein Kapitel  
Doch das Nächste noch nicht gelesen  
Schwebe auf der weißen Seite dazwischen  
Altes hab ich aufgegeben  
Neues doch noch nicht gefunden  
Geblieben ist die Unsicherheit  
Aber genauso wichtig wie der Abschluss  
Und noch wichtiger als der Neuanfang  
Ist die Zeit dazwischen

In diesem Sinne: Allen eine gesegnete Zwischenzeit!  
*Br. Christophorus Goedereis OFM Cap  
Provinzialminister der Deutschen Kapuzinerprovinz  
Pfarradministrator des Pfarrverbands Isarvorstadt*

## RÜCKBLICK – AUSBLICK

Br. Marinus Parzinger an neuer Wirkungsstätte



Mir ist nicht langweilig, nachdem ich die Aufgabe des Provinzials an Br. Christophorus abgeben konnte. Aufräumen, Übergabe, Umzug haben Zeit gebraucht. Schon zuvor war vereinbart worden, dass es nicht sofort mit neuen Aufgaben weitergeht, sondern ich mir eine sogenannte Sabbatzeit gönnen sollte. Ich darf zur Ruhe kommen, das Gewesene anschauen und Kraft tanken für Neues.

Ich bin dankbar dafür, Zeit zu haben, meinen Standort bestimmen, loslassen und mich neu auszurichten zu dürfen. Sabbaticals sind angesagt und sinnvoll. Der biblische Hintergrund findet sich bei Levitikus 25,3-4. Das Land soll zur Ehre des Herrn eine Ruhe halten. Was für den Boden gut ist, tut auch dem Menschen gut, um nicht leer zu laufen oder auszubrennen. Arbeit kann ablenken und tieferes Nachdenken und Wahrnehmen verhindern. So versuche

ich – soweit möglich – Arbeit zu lassen. Manche äußern, man könne in ein Loch fallen, wenn man Ruhe gibt, Stille aushält und nichts tut.

Seit August bin ich wieder Altöttinger. Von 2001 bis 2008 war ich bereits dort tätig, nicht minder in einer Zeit des Umbaus und der Veränderung. Es macht keinen Sinn dort anknüpfen zu wollen, wo ich aufgehört habe. Daher schaue ich erst mal, was jetzt ist, um mich dann entsprechend einzubringen.

Ich nehme mir Zeit – innen und außen – aufzuräumen, manches loszulassen, um Freiraum zu gewinnen und vertiefte Themen, die mich interessieren und die in den letzten Jahren zu kurz gekommen sind. Außerdem sind eine Fortbildung in Jerusalem und ein Besuch bei meinem Kapuzineronkel in Chile eingeplant.

Ich schaue zurück und bin dankbar für die Zeit im Pfarrverband Isarvorstadt. Die Entwicklung im Pfarrverband habe ich interessiert verfolgt, schließlich war ich auch mal Pfarrer. Ich habe es genossen, bei den liturgischen Feiern und den Festen dabei zu sein. Es waren Momente zum Auftanken. Das Engagement, das sich in Gruppen und bei Projekten zeigte, macht mich zuversichtlich. Für Begegnungen und Ermütigung in dieser Zeit sage ich Vergelt's Gott. Mit Beginn des Jahres 2020 werde ich die Gemeinschaft im Konvent St. Konrad leiten, in der Wallfahrt mitarbeiten und mit einem Schwerpunkt in der Stiftung slw (Seraphisches Liebeswerk – Kinderhilfswerk der Kapuziner) mitgestalten. Als Provinzial war ich qua Amt Präsident des slw in Kob-

lenz und Stiftungsratsvorsitzender des slw Altötting. Franziskus ist der seraphische Heilige, ein Mann, der von Jesu Wort und Beispiel „engelgleich“ ergriffen war und diese Freude und Liebe weiter schenken wollte. Zugegeben, der Name ist sperrig und muss erklärt werden. Der Kapuziner Cyprian Fröhlich hat zusammen mit Babette Hartmann und anderen am 6. Januar 1889 in Koblenz das slw gegründet. Es hat sich in mehrere Länder ausgebreitet und bietet für Kinder und Jugendliche aus

schwierigem Umfeld eine ganzheitliche Bildung und Entwicklung. In Altötting ist der Sitz der Stiftung, in der ich tätig sein werde. Sie hält in sieben Einrichtungen in Bayern Angebote für Kinder- und Jugendhilfe für 1.600 junge Menschen bereit. In der Kapuzinerprovinz übernehme ich den Dienst, das Thema Prävention wach zu halten. Mit diesem Ausblick greife ich auf den Anfang zurück: mir wird nicht langweilig sein.

*Br. Marinus Parzinger*

## SEELSORGSMITHILFE

Peter Förster unterstützt Seelsorgeteam



Grüß Gott!  
Mein Name ist Peter Förster und ich helfe seit Mitte Oktober bei Ihnen im Pfarrverband Isarvorstadt mit, insbesondere bei der Feier der Gottesdienste. Damit Sie wissen,

wer in nächster Zeit mit Ihnen Gottesdienst feiert, gebe ich Ihnen gerne schon einmal vorab ein paar Eckdaten von mir, alles Weitere überlassen wir dann dem persönlichen Kennenlernen.

Geboren bin ich 1975 in Rosenheim, wo ich auch aufgewachsen bin. Nach meiner Priesterweihe, die ich 2007 im Freisinger Dom empfang, war ich zwei Jahre Kaplan in Wolfratshausen. Danach wurde ich Subregens am Herzoglichen Georgianum

in München, einem internationalem Priesterseminar. Neben meiner Tätigkeit in der Priesterausbildung absolvierte ich in dieser Zeit noch ein Aufbaustudium im Fach Kirchenrecht und arbeitete in der Seelsorge im Pfarrverband Schönberg (Landkreis Mühldorf am Inn) mit. Im September 2014 wechselte ich schließlich an das kirchliche Gericht in München, wo ich seitdem als kirchlicher Richter und Vizeoffizial (stellvertretender Leiter des Gerichts) tätig bin. Daneben nehme ich als Domvikar noch unterschiedlichste Aufgaben im Münchner Dom und in unserem Erzbistum wahr. Die letzten fünf Jahre half ich zunächst in der Pfarrei Gröbenzell, dann in den Pfarrverbänden Puchheim und Eichenau-Alling und zuletzt in der Stadtkirche Geretsried mit. Für meine Zeit in Ihrem Pfarrverband freue ich mich auf viele Begegnungen mit Ihnen und darauf, unseren Glauben gemeinsam zu feiern und zu leben sowie miteinander auf dem Weg zu sein.

*Ihr Peter Förster*



## CIAO, PATER STEFAN!

Pfarrverband verabschiedet nach acht Jahren seinen guten Hirten

Am 13. Oktober fand bei strahlendem Herbstwetter die feierliche Verabschiedung unseres Pfarrers Pater Stefan Maria Huppertz statt.

Nach acht Jahren als Gründer und Leiter unseres Pfarrverbandes Isarvorstadt wechselte er als Rektor an die Citypastoralkirche Liebfrauen der Kapuziner in Frankfurt. Am Ende des Abschiedsgottesdienstes in der vollbesetzten Antoniuskirche mit 33 Ministranten spendeten die Gläubigen unserem guten Hirten langen Applaus. Beim anschließenden Empfang im Pfarrsaal galt es für Pater Stefan Maria viele Hände zu schütteln und (nicht nur beim scheidenden Pfarrer) glitzerte die eine oder andere Träne in den Augen.

Als besondere Überraschung bekam Pater Stefan Maria am Ende des Gottesdienstes eine „extra starke“ Sonderausgabe unseres Pfarrmagazins Cappuccino, einen

„Espresso“, überreicht. Und auch jeder der zahlreichen Kirchenbesucher erhielt am Ausgang von den Ministranten eine Ausgabe. Aufgrund der großen Nachfrage ist die Druckversion bereits vergriffen. Wer will, kann sich aber das pdf-Dokument auf der Homepage unseres Pfarrverbandes unter [www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-isarvorstadt](http://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-isarvorstadt) downloaden. Claudia Göpperl und Florian Ertl hielten den Tag in Bildern fest, von denen wir hier eine kleine Auswahl präsentieren.



## ES WAR MIR EINE FREUDE!

Die letzten Worte von P. Stefan M. Huppertz an seine Gemeinde

Nach acht Jahren als Pfarrer und Pfarrverbandsleiter darf ich mich dankbar aus München verabschieden. Es waren für mich wirklich gute Jahre in der Isarvorstadt – Danke dafür! Zusammen durften wir erleben, wie unser Pfarrverband geboren wurde, laufen lernte, Erfahrungen machte und so langsam erwachsen wurde. Pubertäre Phasen, Trotz und Verweigerung gab es natürlich auch zwischendurch...

Ich bin froh und dankbar, wie der Pfarrverband Isarvorstadt im Herbst

2019 dasteht: da

ist vieles gewachsen und entstanden,

da haben sich Menschen neu auf den Weg gemacht, da

wurde Kirche vor Ort lebensnah erfahrbar.

Dafür danke ich allen, die Öffnungen und Neuerungen mitgedacht und ermöglicht haben;

ich danke allen, die Bewährtes bewahrt haben, denen, die in vorhandenen Grenzen nach neuen Wegen mitgesucht haben, allen, die durch ihr Gebet viel mitgetragen haben. „Blühende Landschaften“ haben wir als Kirche in den letzten Jahren nicht unbedingt erlebt; auch nicht geschaffen. Gleichzeitig ist in unserem Pfarrverband Isarvorstadt und in einzelnen

Menschen in den letzten Jahren etwas aufgeblüht, das nach frühlingshafter Hoffnung riecht. Ich denke besonders gerne an „Schlag 12“, an mutige Entscheidungen in unseren Gremien, an konstruktive Arbeit im Seelsorgeteam, an unsere wachsende Ministrantengruppe, an aufbauende Gottesdienste, an viele persönliche Begegnungen – auch in Beichte und Begleitung. Ich

denke an so manche Taufe und Beerdigung, an viele Hochzeitspaare, Erstkommunion- und Firmvorbereitung, an

Pfarrwallfahrten und Feste. Wie schön, so vielen – und vielen auch intensiv – begegnet sein zu dürfen!

Als Kapuziner und Priester sehe ich meine Hauptaufgabe, mit meiner ganzen Existenz für die Existenz des nahen

Gottes zu stehen. Ich hoffe sehr, dass mir das ansatzweise mancherorts gelungen ist. Gerade in den ersten Jahren des Pfarrverbandes und meiner Amtszeit gab es viele Umstrukturierungen und Veränderungen. Das lief leider nicht immer ohne Irritationen und Verletzungen. Dafür bitte ich um Verzeihung! München und den Pfarrverband zu verlassen, fiel natürlich schwer, weil ich beides wirklich sehr

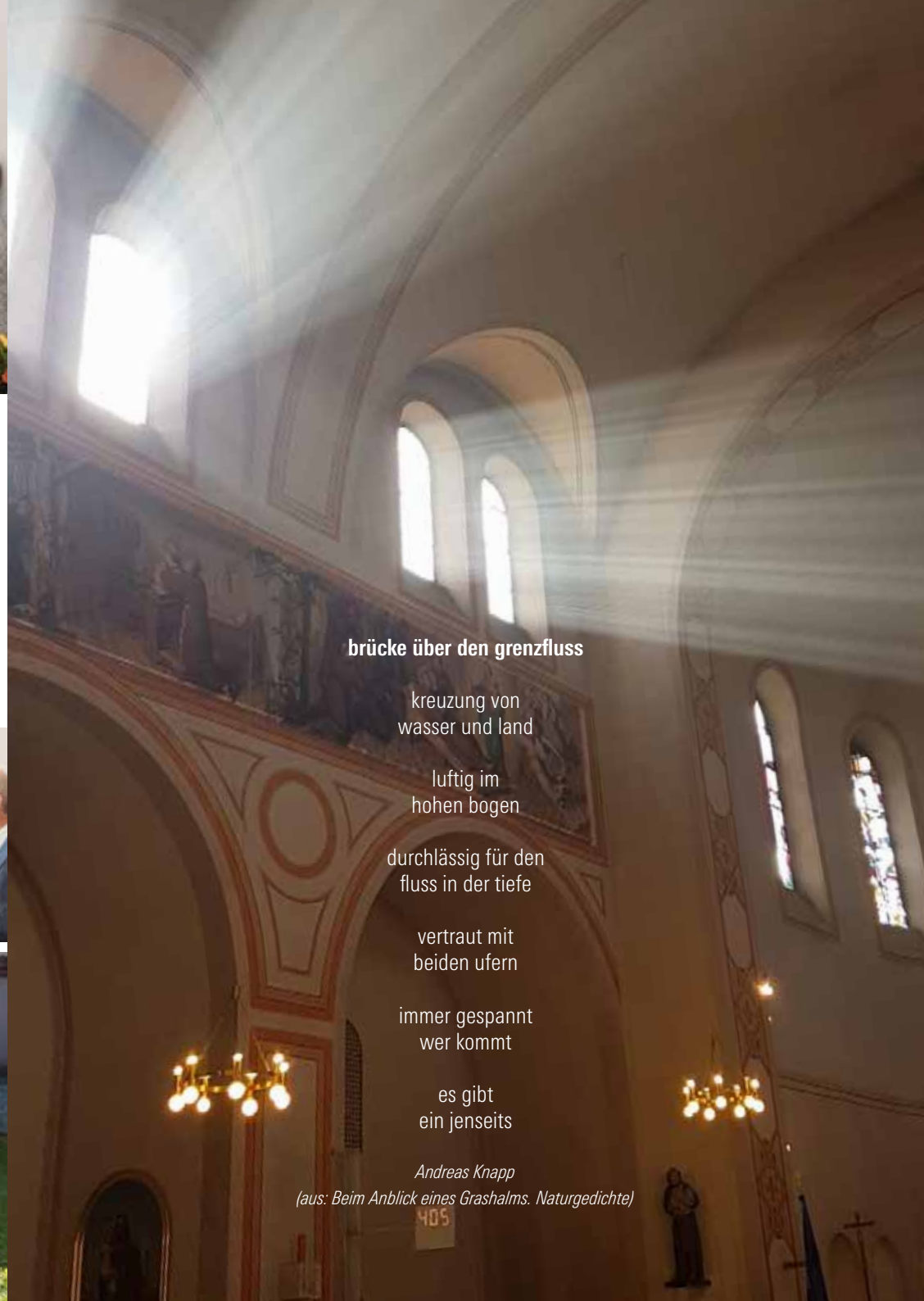




liebgewonnen habe, auch wenn es mein eigener und ausdrücklicher Wunsch war. Das Unterwegssein, das Neubeginnen, ist uns Kapuzinern in die Wiege gelegt. Inzwischen bin ich gut mitten in Frankfurt am Main angekommen, wo ich als Kirchenrektor für das Engagement von uns Kapuzinern in unserer Liebfrauenkirche ([www.liebfrauen.net](http://www.liebfrauen.net)) verantwortlich bin. Werktags drei Eucharistiefiern, sonntags vier;

täglich Beichtzeiten, Seelsorgsgespräche, Bildungsarbeit, viele Gruppen und engagierte Menschen. Viel los hier. Viele wechselnde Menschen und Gruppierungen. Aus der Ferne merke ich, dass München den Titel „Weltstadt mit Herz“ durchaus zurecht trägt... Darum von Herzen ein herzliches Vergelt's Gott und herzliche Segenswünsche vom Main an die Isar!

*Ihr und Euer P. Stefan Maria Huppertz OFMCap*



### brücke über den grenzfluss

kreuzung von  
wasser und land

luftig im  
hohen bogen

durchlässig für den  
fluss in der tiefe

vertraut mit  
beiden ufern

immer gespannt  
wer kommt

es gibt  
ein jenseits

*Andreas Knapp*

*(aus: Beim Anblick eines Grashalms. Naturgedichte)*

405

## TERMINE IM PFARRVERBAND

Mo., 11.11. 16.30 Uhr Garten Krezentiaistift Martinsfeier des Kinderhauses St. Anton im Garten des Krezentiaistifts	Sa., 07.12. 19.00 Uhr AT Pfarrheim Adventsfeier der KAB St. Anton
Di., 12.11. 16.00 - 17.30 Uhr AS Pfarrbüro Anmeldung zur Erstkommunion-Vorbereitung 2020	Sa., 07.12. 20.00 Uhr AS Konzert: „Seht in der Krippe das göttliche Kind - Lieder und Weisen zur Einstimmung auf Weihnachten“; mit Ulrike Schirmeyer (Sopran) und Xander Zimmermann (Klavier); Eintritt frei, Spenden erbeten
Di., 12.11. 19.00 Uhr AT Pfarrheim Frauenabend	Di., 10.12. 19.00 Uhr AT Pfarrheim Frauenabend
Mi., 13.11. 16.00 - 18.00 Uhr AT Pfarrheim Familienkreis	Mi., 11.12. 16.00 - 18.00 Uhr AT Pfarrheim Familienkreis
Do., 14.11. 17.30 - 19.00 Uhr AT Pfarrbüro Anmeldung zur Erstkommunion-Vorbereitung 2020	Sa., 14.12. 10.00 - 16.30 Uhr AT Pfarrheim Tag der Stille - Unkostenbeitrag, Anmeldung erforderlich
Fr., 15.11. 19.00 Uhr AT Pfarrheim KAB: Preisschafkopfturnier; mit Bewirtung, Unkostenbeitrag	14.30 - 17.00 Uhr AS Pfarrheim Adventsfeier des Marienvereins
Fr., 15.11. 19.45 - 20.30 Uhr SK Meditation am Freitagabend	Fr., 20.12. 19.45 - 20.30 Uhr SK Meditation am Freitagabend
Sa., 16.11. 10.00 - 11.00 Uhr AS Erste Krippenspielprobe	Mi., 15.01. 16.00 - 18.00 Uhr AT Pfarrheim Familienkreis.
Sa., 23.11. 14.30 - 17.00 Uhr AS Pfarrheim Hochfest des Marienvereins	Do., 16.01. 19.00 Uhr AT Pfarrheim KAB-Abend: „Edi und seine Freunde unterwegs - vom Krügerpark bis Kapstadt“, ein Film von Edi Pischler
So., 24.11. 9.00 - 16.00 Uhr AT Pfarrheim Adventsbasar mit Cafe St. Anton	Sa., 18.01. 9.30 - 14.00 Uhr AT Pfarrheim EKO-Samstag I
Di., 26.11. 19.30 - 21.00 Uhr AT Pfarrheim 1. Elternabend zur Erstkommunion 2020	Di., 21.01. 19.45 Uhr AS Pfarrheim PGR-Sitzung
Fr., 29.11. 18.00 - 22.00 Uhr AS Andreasmarkt (Eröffnung 19.00 Uhr)	Sa., 25.01. 14.30 - 17.00 Uhr AS Pfarrheim Faschingskranzl des Marienvereins
Fr., 29.11. 19.30 Uhr AS Andreaskonzert: „Nostalgie - Meer der Erinnerungen“ (s.S. 27); Eintritt frei, Spenden erbeten	19.30 Uhr AT Vernissage Kunstprojekt (Ausstellung 25.1. bis 23.2.2020)
Sa., 30.11. 14.00 - 20.00 Uhr AS Andreasmarkt	Mi., 12.02. 16.00 - 18.00 Uhr AT Pfarrheim Familienkreis
So., 01.12. 14.00 - 18.00 Uhr AS Andreasmarkt	

Legende:  
AT = St. Anton AS = St. Andreas  
SK = Schmerzhafte Kapelle

## REGELMÄSSIGE TERMINE IM PFARRVERBAND

Mo 20.00 – 21.30 Kirchenchorprobe	AT Pfarrheim
Di 19.15 – 20.15 Qigong	AT Pfarrheim
Do 13.00 – 17.00 Seniorennachmittag 19.30	AT Pfarrheim
KAB-Abend, i.d.R. jd. 3. Do Vortrag	
Fr 09.00 – 11.30	AT Remisen
Mutter-Kind-Gruppe 15.00	AT Pfarrheim
Kinderchor (startet wieder ab Januar 2020)	
16.00 – 17.00	AT Remisen
Ministrantenstunde 3. – 6. Klasse	
17.00 – 18.00 Uhr	
Ministrantenstunde ab der 7. Klasse	

Mo 14.00 – 17.00 Seniorennachmittag	AS Pfarrheim
19.10 – 20.00	AS Pfarrheim
Bodystyling für Frauen	
20.15 – 22.00	AS Pfarrheim
KAB-Tischtennis	
Mi 19.00 – 21.00	AS Pfarrheim
AA-Gruppe	
19.00 – 21.00	AS Pfarrheim
Meditatives Tanzen	
Do 15.00 – 16.30	AS Pfarrheim
Andreas-Zwerglerl ab 6. Mo-3 J.	

## HAUSBESUCHE UND KRANKENKOMMUNION

Wenn Sie den Weg in die Kirche nicht mehr schaffen, dann melden Sie sich bitte in einem unserer Pfarrbüros. Gerne werden wir Sie monatlich besuchen und mit Ihnen Haus- und Krankenkommunion feiern.

## WEIHNACHTEN IM PFARRVERBAND

Di., 24.12. 16.00 Uhr Kinderchristmette mit Krippenspiel	AS
Di., 24.12. 18.00 Uhr Christmette	AT
Mi., 25.12. 10.00 Uhr Festgottesdienst	AS
Mi., 25.12. 18.00 Uhr Feierliche Weihnachtsvesper	SK
Do., 26.12. 10.00 Uhr Festgottesdienst	AT
Di., 31.12. 17.00 Uhr Jahresschlussmesse mit sakramentalem Segen	AS
Mi., 01.01. 10.00 Uhr Neujahrsmesse mit sakramentalem Segen	AT
So., 05.01. 10.00 Uhr Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger	AS
Mo., 06.01. 10.00 Uhr Familienmesse zu Erscheinung des Herrn mit Segnung von Wasser, Weihrauch und Kreide	AT

# GOTTESDIENSTE IM PFARRVERBAND

Legende: AT = Antoniuskirche; AS = Andreaskirche; SK = Schmerzhafte Kapelle

Sa., 09.11. 18.00 Uhr	AS	Mi., 18.12. 06.00 Uhr	AS	Täuflinge des vergangenen Jahres		Mi., 04.03. 06.00 Uhr	AS
So., 10.11. 10.00 Uhr	AT	Rorate, anschl. gemeinsames Frühstück		Sa., 18.01. 18.00 Uhr	AT	Frühschicht, anschließend gemeinsames Frühstück	
Mi., 13.11. 09.00 Uhr	AS	Fr., 20.12. 19.00 Uhr	SK	Vorabendmesse - Abends in der Apsis		Fr., 06.03. 18.00 Uhr	ev. St. Matthäus
Hl. Messe		Bußgottesdienst (Wortgottesdienst)		So., 19.01. 10.00 Uhr	AS	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetsstag	
Sa., 16.11. 18.00 Uhr	AT	Sa., 21.12. 18.00 Uhr	AT	Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder		Fr., 06.03. 19.00 Uhr	SK
Vorabendmesse - Abends in der Apsis		Vorabendmesse - Abends in der Apsis		Sa., 25.01. 18.00 Uhr	AS	Hl. Messe	
So., 17.11. 10.00 Uhr	AS	So., 22.12. 10.00 Uhr	AS	So., 26.01. 10.00 Uhr	AT	Fr., 06.03. 19.30 Uhr	SK
So., 17.11. 12.00 Uhr	SK	Di., 24.12. 16.00 Uhr	AS	Hl. Messe		Aussetzung, Andacht und Segen	
Schlag 12 - Messe für Ausgeschlafene		Kinderchristmette mit Krippenspiel		Mi., 29.01. 19.00 Uhr	SK	Sa., 07.03. 18.00 Uhr	AS
Mi., 20.11. 19.00 Uhr	SK	Di., 24.12. 18.00 Uhr	AT	Wortgottesfeier		So., 08.03. 10.00 Uhr	AT
Hl. Messe, anschließend Stehempfang zum Fest des hl. Korbinian		Christmette		Sa., 01.02. 18.00 Uhr	AT	Festgottesdienst zu 125 Jahre Kirchweihe St. Anton	
Sa., 23.11. 18.00 Uhr	AS	Mi., 25.12. 10.00 Uhr	AS	Vorabendmesse - Abends in der Apsis		Mi., 11.03. 06.00 Uhr	AT
Festmesse zum Hochfest des Marienvereins		Festgottesdienst		So., 02.02. 10.00 Uhr	AS	Frühschicht (Wortgottesdienst), anschließend gemeinsames Frühstück	
So., 24.11. 10.00 Uhr	AT	Mi., 25.12. 18.00 Uhr	SK	Hl. Messe mit Kinderkirche und Spendung des Blasiussegens		Sa., 14.03. 18.00 Uhr	AT
Hl. Messe mit feierlicher Aufnahme der neuen Ministranten		Feierliche Weihnachtsvesper		Fr., 07.02. 19.00 Uhr	SK	Vorabendmesse - Abends in der Apsis	
Mi., 27.11. 19.00 Uhr	SK	Do., 26.12. 10.00 Uhr	AT	Hl. Messe		So., 15.03. 10.00 Uhr	AS
Wortgottesfeier		Festgottesdienst		Fr., 07.02. 19.30 Uhr	SK	Hl. Messe mit Kinderkirche	
Sa., 30.11. 18.00 Uhr	AS	Sa., 28.12. 18.00 Uhr	AS	Aussetzung, Andacht und Segen			
Hl. Messe zum Patrozinium mit dem Andreas-singers-Vocalensemble		So., 29.12. 10.00 Uhr	AT	Sa., 08.02. 18.00 Uhr	AS		
So., 01.12. 10.00 Uhr	AT	Di., 31.12. 17.00 Uhr	AS	So., 09.12. 10.00 Uhr	AT		
Familienmesse mit Adventskranzsegnung		Jahresschlussmesse mit sakramentalem Segen		Mi., 12.02. 09.00 Uhr	AS		
Mi., 04.12. 06.00 Uhr	AS	Mi., 01.01. 10.00 Uhr	AT	Sa., 15.02. 18.00 Uhr	AT		
Rorate, anschl. gemeinsames Frühstück		Neujahrsmesse mit sakramentalem Segen		Vorabendmesse - Versöhnungsgottesdienst der Erstkommunionkinder			
Fr., 06.12. 19.00 Uhr	SK	Fr., 03.01. 19.00 Uhr	SK	So., 16.02. 10.00 Uhr	AS		
Hl. Messe		Hl. Messe		Hl. Messe			
Sa., 07.12. 18.00 Uhr	AT	Fr., 03.01. 19.30 Uhr	SK	Mi., 19.02. 19.00 Uhr	SK		
Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder der KAB St. Anton		Aussetzung, Andacht und Segen		Wortgottesfeier			
So., 08.12. 10.00 Uhr	AS	Sa., 04.01. 18.00 Uhr	AT	Sa., 22.02. 18.00 Uhr	AS		
Mi., 11.12. 06.00 Uhr	AT	Vorabendmesse - Abends in der Apsis		So., 23.02. 10.00 Uhr	AT		
Rorate, anschl. gemeinsames Frühstück		So., 05.01. 10.00 Uhr	AS	Mi., 26.02. 10.00 Uhr	AS		
Sa., 14.12. 18.00 Uhr	AS	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger		Familien-Aschermittwoch			
So., 15.12. 10.00 Uhr	AT	Mo., 06.01. 10.00 Uhr	AT	Sa., 29.02. 18.00 Uhr	AT		
Hl. Messe mit Kinderkirche		Familienmesse zu Erscheinung des Herrn mit Segnung von Wasser, Weihrauch und Kreide		Vorabendmesse - Abends in der Apsis			
So., 15.12. 12.00 Uhr	SK	Mi., 08.01. 09.00 Uhr	AS	So., 01.03. 10.00 Uhr	AS		
Schlag 12 - Messe für Ausgeschlafene		Hl. Messe					
		Sa., 11.01. 18.00 Uhr	AS				
		So., 12.01. 10.00 Uhr	AT				
		Familienmesse, anschließend Stehempfang für die					

## WERKTAGSGOTTESDIENSTE

Montag	19.00	SK
Dienstag	19.00	AS
Mittwoch	18.30	SK
	Rosenkranz	
	19.00	SK
Donnerstag	19.00	AS
Freitag	19.00	SK



**Pfarramt St. Andreas**

Zenettstraße 46, 80337 München  
 Tel: 089 / 77 41 84  
 Fax: 089 / 76 18 15  
 St-Andreas.Muenchen@ebmuc.de

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag  
 09.00 Uhr – 12.00 Uhr  
 Dienstag  
 14.00 Uhr – 17.00 Uhr

Gemeinsame Internetseite: [www.pfarrverband-isarvorstadt.de](http://www.pfarrverband-isarvorstadt.de)

**Pfarramt St. Anton**

Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München  
 Tel: 089 / 77 79 39  
 Fax: 089 / 721 28 86  
 St-Anton.Muenchen@ebmuc.de

Montag,  
 09.00 Uhr – 12.00 Uhr und 15:00 - 17:00 Uhr  
 Mittwoch bis Freitag  
 09:00 – 12:00 Uhr

**IHRE ANSPRECHPARTNER IM PFARRVERBAND ISARVORSTADT****SEELSORGER**

P. Thomas M. Schied OFMCap  
 Kaplan  
 Tel.: 089 / 720 180 72  
 TSchied@ebmuc.de

Raoul Rossmly  
 Pastoralassistent  
 Tel.: 089 / 741 187 97  
 RRossmly@ebmuc.de

P. Christian Hien OFMCap  
 Tel.: 089 / 27 82 71 22

Peter Förster, Domkapitular  
 Kontakt über Pfarrbüro St. Änton

**MESNER**

Pasquale Colella, St. Andreas  
 Andreas Geisenhofer, St. Anton

**PFARRBÜROS**

Andrea Albrecht, St. Anton  
 Gertraud Schraufstetter, St. Anton  
 Carolin Ertl, St. Andreas  
 Brigitte Déméerelère, St. Andreas

**HAUSHALTSVERBUNDSLEITUNG**

Anke Biendl  
 ABiendl@ebmuc.de

**KIRCHENMUSIKER**

Stefan Rohrmeier,  
 stefan.rohrmeier@web.de

**KINDERGARTEN ST. ANDREAS**

Leitung: Lena Berndt; Tel.: 089 / 76773580  
 kontakt@kindergarten-st-andreas.de

**KINDERHAUS ST. ANTON**

Leitung: Alexandra Keppeler  
 Tel.: 089 / 512 66 39 – 0  
 St-Anton.Muenchen@  
 kita.erzbistum-muenchen.de

**TAUFEN**

Amelia Pietsch  
 Anna Rennert  
 Ayse Kurt  
 Constantin Drerup  
 Ellen Ulrich  
 Jakob Jell  
 Lena Anzengruber  
 Maja Schlicht  
 Marlene Ulrich  
 Matteo Sauer  
 Matthias Wetzell  
 Max Schlicht  
 Nicklas Johann  
 Paul Ankermüller  
 Romy Marxreiter  
 Romy Eschenburg  
 Theresa Hucho  
 Valentin Voigt  
 Vincent Thummert  
 Xaver Wübert

**VERSTORBENE**

Stela Anghel  
 Wilhelm Bartholomae  
 Ernst Bauer  
 Theresia Bernstetter-Kolbinger  
 Hans Blumer  
 Karl Exner  
 Josef Fischl  
 Elsa Grau  
 Cäcilia Griesmeier  
 Johanna Hahn  
 Ulrich Kiendl  
 Katharina Koch  
 Rudolf Kulzer  
 Lothar Lang  
 Berta Mühlstrasser  
 Gertrud Sillner  
 Rudolf Simon  
 Franz Stahl  
 Gertraud Stümpfig  
 Malek Susanne

**TRAUUNGEN**

Veit Piegendorfer und  
 Anna-Lena Großmann  
 Nikolas Fricke und Karin Siedenburg  
 Christian Krauß und Alexandra Wolfram  
 Christian Clevers und Melanie Mair  
 Tobias Bruder und Carina Leitermann

Uwe Gliese und Angelina Burch  
 Lars Wiedersheim und Stephanie Schmid  
 Matthias Werner und Marion Obermaier  
 Markus Pongratz und Sandra Mazur  
 Christoph Commes und Katharina Netzle

**NEUER MESNER IN ST. ANTON – WILLKOMMEN ANDREAS GEISENHOFER**

Eifrigen Gottesdienstbesuchern wird das neue Gesicht schon aufgefallen sein: Seit Ende Juli ist Andreas Geisenhofer, 35 Jahre, unser Mesner in St. Anton. Er vertritt Andreas Wittmann, der bis 21. April 2020 in Elternzeit ist. Herr Geisenhofer studierte in Berlin, Eichstätt, München und Jerusalem Theologie und kommt aus der Pfarrei Hl. Geist. Wir freuen uns, in ihm eine gute und zupackende Kraft gefunden zu haben und wünschen ihm alles Gute und viel Freude bei uns im Pfarrverband.

## BILDIMPRESSSIONEN AUS DEM PFARRVERBAND



Auch heuer versammelten sich Kapuziner wie Gläubige am Abend des 3. Oktober in der Apsis der Antoniuskirche, um gemeinsam beim „Transitus“ dem Sterben des heiligen Ordensvaters Franziskus zu gedenken.



Zu Erntedank oblag es heuer unserem Kaplan Pater Thomas Schied, am Ende des Gottesdienstes zusammen mit einer großen Schar eifriger Ministranten, das knusprige Erntedankbrot kleinzuschneiden und an die Gläubigen zu verteilen.



Ganz traditionell segnete an Mariä Himmelfahrt Pater Thomas die Kräuterbüschel und verriet, dass man diese in seiner pfälzischen Heimat auch als „Würzwisch“ bezeichnet.



Abgekämpft gönnen sich unsere Minis nebst Pastoralreferent und Pfarrer eine kleine Verschnaufpause bei unserem Sommerfest, das heuer bei schweißtreibenden Temperaturen stattfand.



Die Statio vor der Agentur für Arbeit bei der Pfarrfronleichnamsprozession ist mittlerweile schon gute Tradition.



Den Hauptpreis bei unserer diesjährigen Sommerfesttombola zog heuer Josef Hulla. Die engagierten Organisatorinnen Christina Collela (rechts) und Lucia Baumgartner gratulierten.



## 125. WEIHETAG DER ANTONIUSKIRCHE

Vor fünf Jahren schrieb ich in unserem Pfarrmagazin einen Artikel zum 120. Weihetag der Antoniuskirche. Nun, am 10. März 2020, steht der 125. Weihetag an. Ich könnte an dieser Stelle erneut jede Menge historische Informationen und Fakten liefern – über den Weiheritus mit dem damaligen Erzbischof Antonius von Thoma, der sich über acht Stunden hinzog, über die rund 4.000 Menschen, die der Weihe beiwohnten und die hohe Spendenbereitschaft der Bevölkerung, die den Bau innerhalb von nur zwei Jahren nach der Grundsteinlegung am 11. Juni 1893 ermöglichten. Das können Sie aber alles detailliert in unserer Festschrift von 2011 nachlesen, erhältlich in der Antoniuskirche am Schriftenstand oder auf unserer Pfarrverbands-Webseite unter dem Menüpunkt „Geschichte St. Anton“.

Ich beendete den Beitrag wie folgt: „Ein Gotteshaus lebt immer von den Menschen, die in ihm vor Gott hintreten, Eucharistie feiern, beten, die Sakramente empfangen, Kraft und Trost für ihren Alltag erfahren dürfen. So sind wir Menschen des Jahres 2015 die lebendigen Steine in diesem vor 120 Jahren geweihten Bau mit seiner reichen Geschichte.“ Der Satz hat auch fünf Jahre später, 2020, seine bleibende, sogar noch aktuellere Gültigkeit. Erinnern wir uns: Der Bau der Antoniuskirche war notwendig geworden, weil in unserem damals rasch anwachsenden Stadtviertel die 1705 geweihte Schmerzhafte Kapelle an der Isartalstraße als alleiniges Gotteshaus für die Bevölkerung nicht mehr ausreichte. Erst dachte man daran, den kleinen Kuppelbau, an den sich seit 1846/47 das Kapuzinerkloster anschloss, zu überbauen. Dann aber

fasste man den Entschluss eines Neubaus. Heute gestaltet sich die Situation anders: Die Antoniuskirche ist nur noch bei seltenen Gelegenheiten wirklich „voll“, die Werktagsgottesdienste finden in der Kapelle statt. Und, wie Sie wissen, wird derzeit im Erzbistum viel und kontrovers über die Zukunft von zahlreichen zu groß gewordenen Gotteshäusern diskutiert. Entscheidungen sind bislang noch keine gefallen. Die lang geplante Außenrenovierung der Antoniuskirche läuft mittlerweile erfreulicherweise (siehe Beitrag unten).

Bei der Innenrenovierung sind, vor allem im übertragenen Sinne, zu allererst wir selbst gefragt. Wenn uns wirklich etwas daran liegt, dass unsere Pfarrkirche auch in den folgenden Jahren dem Lobe Gottes und dem Heil der Menschen dienen soll, dann bezeugen wir dies am besten mit unserer persönlichen Anwesenheit – beim Verweilen und kurzem „Reinschauen“, werktags, vielleicht mit einem stillen Gebet und dem

Entzünden einer Kerze am Gnadenbild der Heiligen Familie oder bei einem Blick in die Jahreskrippe, beim Besuch der Samstagvorabendmesse „Abends in der Apsis“ mit ihrer ganz besonderen Atmosphäre oder beim Sonntagsgottesdienst, der, wie die Vorabendmesse, im guten Wechsel mit St. Andreas stattfindet. Achten wir zudem darauf, dass der Kirchenraum in einem aufgeräumten, vorzeigbaren Zustand ist, dass ein Besucher, der vielleicht nur zufällig vorbeikommt, auch den Eindruck eines besonderen, eines sakralen Raumes erhält. Zeigen wir so, dass uns die Antoniuskirche am Herzen liegt und einen unverzichtbaren Bestandteil unseres Stadtviertels darstellt. Die 125-Jahr-Feier könnte dafür so etwas wie einen Neuaufbruch darstellen. *Florian Ertl*

**Zum Jubiläum findet am Sonntag, 8. März 2020 um 10 Uhr ein Gottesdienst statt.**

## FASSADENSANIERUNG IN ST. ANTON

Seit 2018 laufen die Voruntersuchungen und Planungen zur Fassadensanierung, die ab Frühjahr 2020 beginnen soll. Zeitgleich wurde das Tragwerk untersucht, die notwendige Ertüchtigung des in Teilen geschädigten Dachwerks soll parallel erfolgen.

Das heutige Erscheinungsbild der Fassade wird durch den Kirchheimer Muschelkalk und das Ziegelmauerwerk geprägt. Die komplette Fassade wurde 2018 fotografisch erfasst und maßstabgetreu auf die bestehenden Vermessungspläne der Fassade übertragen, die vorhandenen Schä-

den dann in Form einer Schadenskartierung aufgenommen und ein entsprechendes Sanierungskonzept erstellt.

An vielen Stellen zeigt sich an der Fassade eine gelbe Einfärbung. Alle vorgenommenen Untersuchungen weisen auf einen Anstrich mit Kaliwasserglas hin, dass zur Erbauungszeit 1893-95 in München groß in Mode war. Es ist davon auszugehen, dass die Fassade zur Erbauungszeit eine ockerfarbene Schlämme besaß, die später abgesäuert wurde.

Die größten Schäden an der Fassade begründen sich durch den starken Wassereintrag durch die offenen Fugen der Gie-

belwandabdeckungen beziehungsweise der Pfeilerabdeckungen im Bereich der Seitendächer aus Muschelkalk und die große Wasseraufnahmefähigkeit der Ziegel.

Im Zuge der Fassadenanierung werden die Fugen am Naturstein überarbeitet und mit Blei verschlossen. Die großen Giebelwände werden ganzflächig mit einer Abdeckung aus Blei eingedeckt.

In der Kirche befinden sich Fenster, die nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs neu eingesetzt wurden. Die Fenster werden im Zuge der Maßnahme überarbeitet und neu gefasst.

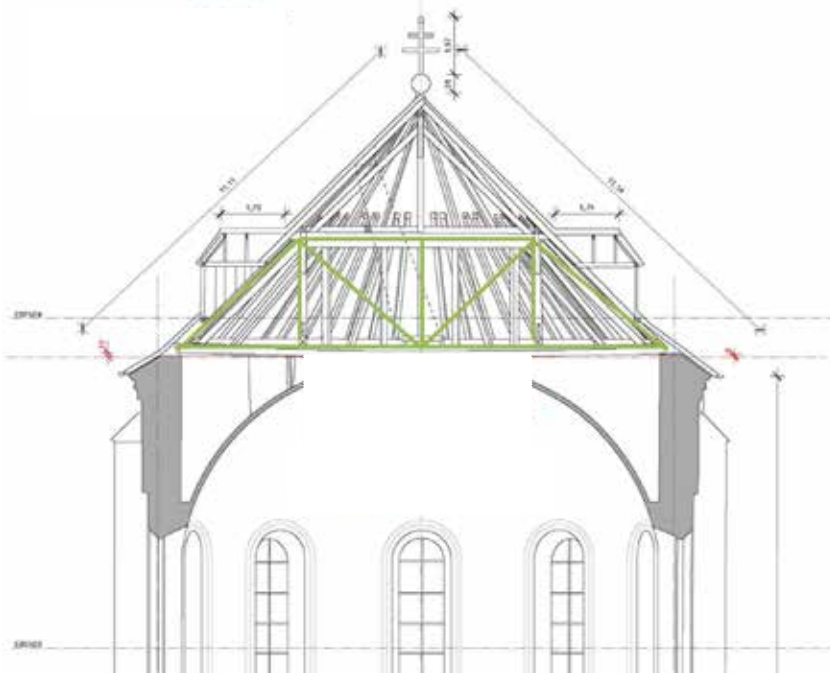
Untersuchungen zum Dach und Gewölbe haben ergeben, dass das Gewölbe in Langhaus und Chor nicht gemauert, sondern aus Beton besteht. Das Gewölbe wurde seinerzeit von der Baufirma Wayss & Freitag nach dem System Monier ausgeführt und stellt eine sehr frühe Eisen-Beton-Konstruktion dar.

Der Dachstuhl der Kirche ist aus Holz. Diverse Auflager sind durch Feuchteintrag

stark geschädigt. Bedingt durch räumlich eingeschränkte Platzverhältnisse oberhalb des Gewölbes im Dachraum kann kein konventioneller Austausch geschädigter Hölzer erfolgen. Deshalb werden zweiteilige Fachwerkträger seitlich der Binder eingebaut. In Längsrichtung wird das bestehende und überlastete Sprengwerk ertüchtigt. Die Notmaßnahme im Dach stellt ein Sicherungssystem mit Wahrung der ursprünglichen Holzkonstruktion dar. Zurzeit erfolgt die Entwurfs- und Genehmigungsplanung.

An der Fassade am süd-westlichen Pfeiler werden die aus den Voruntersuchungen resultierenden Erkenntnisse in Form einer Musterachse umgesetzt, die zur Ausführung kommenden Materialien beprobt und abgestimmt. Über den Winter werden die Leistungsverzeichnisse erstellt, so dass im Frühjahr mit dem Aufbau des Gerüsts und mit der Überarbeitung der Fassade begonnen werden kann.

*Beate Oberbillig*



## DIE EWIGE OBERIN

Sr. M. Cordula Hofmann feierte ihren 80. Geburtstag

Geboren wurde sie 1939 in Oed im schönen Chiemgau, die Familie gehört zur Pfarrei Surberg, in der Nähe von Traunstein. Ihr Vater war Schmied, bewirtschaftete aber auch zusammen mit seiner Ehefrau eine kleine Landwirtschaft. Manche sagen Sr. M. Cordula Hofmann nach, ihr Händedruck erinnere noch an die Zeit, da sie als junges Mädchen in der Schmiede aushelfen musste, was sie nicht ungern tat. Den Eheleuten Hofmann wurden insgesamt fünf Kinder geschenkt, vier Mädchen und ein Bub. Sr. M. Cordula war das Nesthäkchen.

Sie trat 1958 in die Kongregation der Kreszentia-Schwwestern vom III. Orden des hl. Franziskus O.S.Fr. ein und legte fünf Jahre später ihre ewige Profess ab.

Als junge Ordensfrau besuchte sie das Konservatorium für Kirchenmusik und bereichert seitdem als Organistin regelmäßig die Gottesdienste in der Hauskirche des Stifts. Bis Juli 1977 war sie in der Altenhilfe tätig. Dann wurde sie erstmalig von ihren Mitschwestern zur Generaloberin gewählt, und bis heute immer wieder aufs Neue in diesem Amt bestätigt. Ihr soziales

Engagement veranlasste Bundespräsidenten Johannes Rau ihr 2003 das Bundesverdienstkreuz am Bande zu verleihen.

Anlässlich ihres 80. Geburtstags zelebrierte der Superior der Kreszentia-Schwwestern, Prälat Prof. Dr. Wolfgang Oberröder, in der Hauskirche des Kreszentia-Stifts einen feierlichen Dankgottesdienst, an dessen Anschluss eine große Schar von Gratulanten ihre Glückwünsche zu diesem besonderen Wiegenfest überbrachten. Darunter waren nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wohnstifts und des Pflegeheims im Kreszentia-Stift. Auch ihre drei leiblichen Schwestern kamen in Begleitung einer Vielzahl von Nichten, Großnichten und Nefen, um Sr. M. Cordula zu gratulieren. Das größte Geschenk, so Sr. M. Cordula, das hat sie aber bereits vor vielen Jahrzehnten bekommen. Und zwar der Glaube, den Gott ihr geschenkt habe. Den sie von ihren Eltern vermittelt bekam, und der in der Hauskirche, im Kloster und im natürlich auch im ganzen Kreszentia-Stift gelebt werden kann.

*Christian Poka*

## ORIENT TRIFFT OKZIDENT

Andreaskonzert zum Patrozinium:

Venedig mit seinem Hafen war einst ein wichtiger Handels- und Umschlagplatz. Doch mit den Schiffen wurden nicht nur kostbare Handelsgüter wie Gewürze oder Stoffe transportiert, sondern auch immaterielle Dinge ausgetauscht. Die Stadt war ein Schmelztiegel der Kulturen, Schnittpunkt zwischen Orient und Okzident. Hier wurde Musik aus der ganzen damals bekannten Welt gesungen und gespielt. Musik aus der Serenissima und dem Mittelmeerraum erklingt beim diesjährigen **Andreaskonzert am Freitag, 29. November, 19.30 Uhr** in der Andreaskirche. Unter dem Titel **„Nostalgia – Das Meer der Erinnerungen“** trifft Barockmusik von Cavalli, Ortiz und Rossi auf die traditionelle Musik der Sepharden, Gesänge aus Italien, Griechenland und Armenien sowie portugiesischen Fado. Melancholische, sehnsüchtige Klagelieder erzählen vom Verlust der Heimat, vom Liebesschmerz und Plagen des Alltags. Die ausdrucksstarke, betörende Stimme der türkischen Sängerin Nihan Devocioglu bringt sie zu Gehör, zusammen mit Friederike Heumann an der Viola da Gamba und dem katalanischen Gitarristen Xavier Díaz-Latorre. Gemeinsam erkunden sie neue Ausdrucksformen mediterraner Klangwelten. Einen Vorgeschmack auf das Konzert liefert ein Video-Trailer auf [andreakonzert.pfarrverband-isarvorstadt.de](http://andreakonzert.pfarrverband-isarvorstadt.de). Der Eintritt ist frei, um Spenden zugunsten der 2020 anstehenden Orgelreparatur der Andreaskirche wird gebeten. Dass wir dieses hochkarätige Programm in unserem Pfarrverband anbieten können, hat auch ein Zuschuss der Landeshauptstadt Mün-



chen ermöglicht, für den wir dem Bezirksausschuss 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt danken.

Zum Fest des Kirchenpatrons ist am selben Abend um 19 Uhr auch die Eröffnung des **Andreasmarktes** mit Adventskranzsegnung. **Bis Sonntag, 1.12.** gibt es in fünf Buden vor der Andreaskirche wie jedes Jahr Glühwein und Brotzeit sowie viel selbst Gemachtes vom Advents- und Weihnachtsschmuck über Gestricktes und Genähtes bis zu Weihnachtsgebäck und Marmeladen. Am Samstag und Sonntag umrahmen verschiedene musikalische Darbietungen, Kasperltheater und Besuche des Hl. Andreas das Marktgeschehen. Wie beim Konzert gilt bei allen Programmpunkten: Eintritt frei, Spenden für die Orgel erbeten.

Am **Andreastag, dem 30. November**, feiern wir das **Patrozinium** der Andreaskirche um 18.00 Uhr mit einer **Festmesse**, die das Andreas-Singers Vokalensemble musikalisch gestaltet. *Traudl Schröder*

### Andreasmarkt 2019

Fr 29.11., 18.00-22.00 Uhr  
Sa 30.11., 14.00-20.00 Uhr  
So 1.12., 14.00-18.00 Uhr  
[www.andreamarkt.de](http://www.andreamarkt.de)

## KUNST TRIFFT KIRCHE – PARADIES

Unter dem Schlagwort „Paradies im Kopf“ werden im Frühjahr 2020 mehrere Kunstwerke und Interventionen den Kirchenraum der Antoniuskirche öffnen und in einen neuen Zusammenhang stellen. Durch die Kirchengitter hindurch, unter der Orgelempore bis um das Allerheiligste in der Apsis herum wird die Kunst den Blick

der Besucher schärfen für unser Sehnen und Träumen.

Die Werke werden vom Samstag, den 25.01.2020 bis Sonntag, den 23.02.2020 in der Pfarrkirche ausgestellt.

Schauen Sie vorbei und nutzen Sie die Gelegenheit, den Raum wiederzusehen.

*Thomas Linsmayr und Raoul Rossmay*



Ausschnitt aus „Die Versuchung im Paradies“ (Praelogos-Zyklus von Raoul Rossmay)

## IN EIGENER SACHE

Die Zukunft des Cappuccino

Bisher wurden die Cappuccino Ausgaben von ehrenamtlichen Verteilern in die Briefkästen aller im Pfarrverbandsbereich gemeldeten Katholiken händisch verteilt. Ein sehr großer Zeitaufwand.

Da immer weniger Ehrenamtliche für diese Aufgabe zur Verfügung stehen, hat sich der Pfarrgemeinderat entschieden, die Cappuccino Verteilung neu zu organisieren. Diese Ausgabe wird einmalig per Post an

alle im Pfarrverbandsbereich gemeldeten Katholiken verschickt.

Wer diesen Post-Service in Zukunft genießen möchte, kann sich in den Pfarrbüros oder auf der Webseite dafür anmelden und bekommt den Cappuccino in Zukunft zugeschickt. Alle anderen können die Cappuccino Ausgaben nach dem Erscheinen in den Kirchen und den Pfarrämtern gerne selbst mitnehmen.

## HERBERGSSUCHE IM ADVENT

Das Frauentragen ist ein volkstümlicher Brauch, der an die Herbergssuche von Maria und Josef in Bethlehlem erinnert. Dabei wird eine Marienstatue an den letzten Abenden im Advent von einem Haus zum nächsten getragen und für einen Tag als „Gast“ aufgenommen.

Seit 2015 findet dieser Brauch auch bei uns in der Isarvorstadt statt.

Am Samstag, den 07.12. wird im Rahmen des Abendgottesdienstes unsere Maria dem ersten Gastgeber überreicht und bis Sonntag, den 22.12. in unserem Pfarrverband unterwegs sein. Wenn auch Sie die Gottesmutter beherbergen wollen, tragen Sie sich in die in den Kirchen ausliegenden Liste ein. An Ihrem Wunschtermin wird Maria zu Ihnen gebracht.

Am 22.12. wird die Madonna dann zum Gottesdienst getragen und die Herbergssuche ist beendet.

*Cristina Colella*



## KIRCHGELD

Liebe Gemeindemitglieder, an ganz unterschiedlichen Stellen versuchen wir in unserem Pfarrverband das kirchliche Leben attraktiv zu gestalten. Das funktioniert vor allem durch ein fruchtbares Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen, von Familien und Singles, von jungen und alten Menschen, die Freude daran haben, sich bei uns zu engagieren und den Glauben auf ganz unterschiedliche Weise zu leben.

Um dieses Engagement gut unterstützen zu können brauchen wir Ihre Hilfe. Deshalb bitten wir auch in diesem Jahr wieder um Ihre großzügige Unterstützung durch Ihr „Kirchgeld“. Mit diesem finanziellen Beitrag helfen Sie uns dabei, verschiedene Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen. Sie können Ihr Kirchgeld gerne überweisen

oder persönlich in einem unserer Pfarrbüros einzahlen. Schon jetzt ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Unterstützung!

*P. Thomas Schied, Kaplan*

### BANKVERBINDUNGEN

Kath. Kirchenstiftung St. Anton  
Kapuzinerstr. 36a  
80469 München  
IBAN DE48 7509 0300 0002 1419 90  
BIC GENODEF1M05  
Ligabank

Kath. Kirchenstiftung St. Andreas  
Zenettistr. 46  
80337 München  
IBAN DE41 7509 0300 0002 1419 22  
BIC GENODEF1M05  
Ligabank

## WELTGEBETSTAG

Pfarrverband beteiligt sich an internationaler Aktion



Der Weltgebetstag wird jedes Jahr von christlichen Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Immer am ersten Freitag im März wird dieser Gottesdienst in mehr als 120 Ländern rund um den Globus gefeiert. Es ist eine ökumenische Feier, die der Pfarrverband Isarvorstadt schon seit Jahrzehnten mit der evangelischen Gemeinde St. Matthäus feiert. In diesem Jahr wird der Weltgebetstag von Frauen aus Simbabwe vorbereitet und findet am Freitag, 6. März um 18.00 Uhr in St. Matthäus am Sendlinger-Tor-Platz statt.

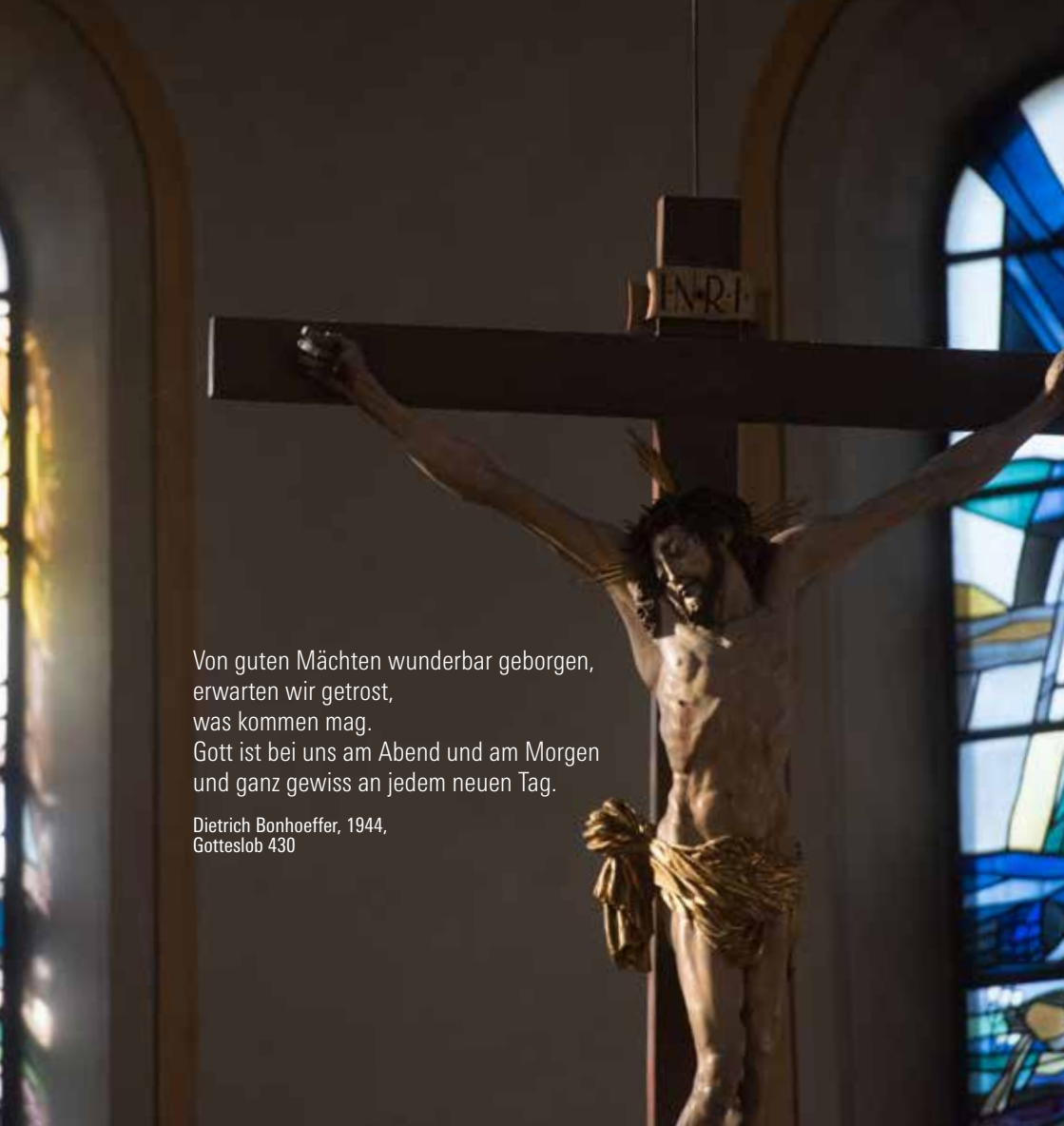
Die Frauen in Simbabwe haben es nicht leicht. Obwohl die Verfassung die Gleichberechtigung von Mann und Frau garantiert, dominieren noch immer Polygamie, Zwangsverheiratung und vielfältige Diskriminierung. Unsere Schwestern in Simbabwe mussten Teile der Texte für den Weltge-

betstag der Regierung vorlegen.

Mit dem Gottesdienst aus Simbabwe unter dem Motto „Steh auf und geh!“ setzen wir uns für die Gleichberechtigung von Frauen ein.

*Cristina Colella*

Das **Titelbild des Weltgebetstags** wurde von Nonhlanhla Mathe erstellt, einer jungen Künstlerin aus Simbabwe. Das Bild mit dem Namen „Rise! Take Your Mat and Walk“, zeigt das gesellschaftliche Leben in Simbabwe: Im oberen Teil stellt die Künstlerin von rechts nach links den Übergang von einer dunklen, schwierigen Vergangenheit in eine vielversprechende Zukunft dar. Im unteren Teil des Bildes hat sich die Künstlerin von der Bibelstelle, der Heilung des Gelähmten (Johannes 5, 2 – 9 a) inspirieren lassen.



Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost,  
was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer, 1944,  
Gotteslob 430

CAPPUCCINO, Magazin des Pfarrverbandes Isarvorstadt  
Ausgabe Nr. 2, 2019

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte St. Anton und St. Andreas, c/o Pfarramt St. Anton,  
Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München,

E-Mail: cappuccino@pfarrverband-isarvorstadt.de

Auflage: 4.800 Exemplare

Redaktion: Br. Thomas Schied, Florian Ertl, Tobias Utters, Hubert Ströhle, Raoul Rossmly, Anke Biendl

Fotos: Titelbild, S.3, 4, 8, 10, 11, 28: Claudia Göpperl; S. 8, 18, 19, 20: Florian Ertl; S. 24: Peter Amann; S. 11: Bernhard  
Utters; S. 25: Raoul Rossmly; S. 22: Beate Oberbillig / Glaser & Oberbillig Architekten

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, alle Autoren sind der  
Redaktion bekannt.